

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

55. Jahrgang.

Nr. 182.

Neuenbürg, Samstag den 20. November

1897.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. — Preis vierteljährlich 1 M 10 J, monatlich 40 J; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. M 1.25, monatlich 45 J, außerhalb des Bezirks viertelj. M 1.45. — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 J, für ausw. Inserate 12 J.

Amtliches.

Neuenbürg.

Bekanntmachung,

Betreffend die Kosten der letzten Volkszählung.

Zufolge Erlasses des K. Statistischen Landesamts vom 16. August ds. Js., Nr. 2316, werden den Gemeinden des Bezirks die hienach aufgeführten Entschädigungen für ihren Aufwand bei der letzten Volkszählung vom Kgl. Kameralamt ausbezahlt werden.

Die Entschädigungen sind nach dem Satz von 1 Mark auf 100 Seelen berechnet und hiebei 50 und mehr für ein volles Hundert, weniger als 50 aber nicht gerechnet worden.

Die Gemeindebehörden werden hievon mit dem Anfügen in Kenntnis gesetzt, daß in den Rechnungsbüchern auf gegenwärtiges Ausschreiben als Beleg Bezug zu nehmen ist.

Es erhalten die Gemeinden:

Neuenbürg	21 M	Rapfenhardt	4 M
Arnbach	6 "	Langenbrand	5 "
Weinberg	2 "	Loffenau	13 "
Bernbach	5 "	Waisenbach	3 "
Biefelsberg	4 "	Neufay	5 "
Birkenfeld	19 "	Oberlengenhardt	3 "
Calmbach	20 "	Oberniedelsbach	3 "
Conweiler	10 "	Ottenhausen	8 "
Dennach	5 "	Rothensol	3 "
Dobel	9 "	Salmbach	3 "
Engelsbrand	7 "	Schömburg	6 "
Enzklösterle	3 "	Schwann	8 "
Feldrennach	11 "	Schwarzenberg	3 "
Gräfenhausen	14 "	Untertengenhardt	2 "
Grunbach	6 "	Unterniedelsbach	2 "
Herrnalb	11 "	Waldbrennach	5 "
Höfen	8 "	Wildbad	35 "
Igelsloch	2 "		

Den 16. November 1897.

K. Oberamt.
Pfleiderer.

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

Die diesjährige ordentliche Bezirksversammlung der Norddeutschen Hagelversicherungsgesellschaft für den Schwarzwaldkreis findet am

Donnerstag den 2. Dezember ds. Js., nachmittags 2 Uhr zu Reutlingen im Gasthof z. Kronprinz statt.

Die Bezirksangehörigen, welche bei der genannten Gesellschaft versichert sind, werden auf diese Versammlung aufmerksam gemacht und zur Teilnahme an derselben angeregt.

Den 17. November 1897.

K. Oberamt.
Pfleiderer.

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

In Conweiler ist in einem Gehöft die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Den 17. November 1897.

K. Oberamt.
Pfleiderer.

Schichtholz-Verkauf.

Aus den murgschiffershaftlichen Walddistrikten Schramberg Halbe, Schramberg-Ebene und Hornwald werden am

Dienstag den 23. November d. J., vormittags 10 Uhr im Gasthaus zur Krone in Forbach öffentlich versteigert:

Schichtholz, Ster: 466 buchene,

1289 tannene, 84 fichtene; Prügelholz, Ster: 252 buchene, 1880 tannene, 298 fichtene; Reisprügel, gemischt, Ster: 289 an Fahrwegen und 1521 am Stock, sowie 61 Ster Nadelstodholz.

Auszüge besorgt Forstwart Emil Haas in Forbach.

Forbach (Baden), 9. Nov. 1897.
Eus, Oberförster.

Neuier Schwann.

Verkauf abgängiger Vorhanghölzer.

Am Samstag den 20. ds. Mts. kommen in Neuenbürg u. a.: Nachmittags 4 Uhr: 5 am Maierplatz aufgeladene und

nachmittags 1/25 Uhr:

3 beim Schwarzloch im Wasser liegende abgängige Vorhanghölzer an Ort und Stelle zum Verkauf.

Neuenbürg.

Die

Safner-Steige geiperrt.

ist bis auf Weiteres für den Verkehr

Den 16. November 1897.

Stadtschultheißenamt.

Stirn.

Privat-Anzeigen.

Das

Tuchversandthaus

1. Ranges von

Gebrüder Wenz in Ulm a. D.

gegründet 1853

empfiehlt den Herren Kaufleuten

u. Schneidermeistern für kommen-

des Frühjahr seine schön aus-

gestalteten Muster-Kollektionen

für Stadt- und Landlandschaft

zum Bezug jeden Maßes. Für

streng reelle Bedienung, nur beste

Fabrikate u. billigste Preise bürgt

der gute Ruf unserer Firma.

Im Interesse rechtzeitiger Zu-

sendung bitten, sich jetzt schon an

uns zu wenden.

Biorzheim.

Einen kräftigen

Lehrling

von guter Familie wird sofort angenommen von

G. Großeltinger,
mechanische Werkstätte.

Dächer
Billiche, dicke Zu haben in Wildbad bei Ch. Schill Bauunternehmer.
stehe man bei uns Andernach's Asphalt-Steinplatten

Laubsäge-Holz

pr. Mtr. von Mk. 1.— an.

Vorlagekatalog u. Preisliste über alle Laubsäge-Utensilien gratis.

G. Schaller & Comp.,

Konstanz, 3Marktstätte 3.



H.J. Peters & Cie Nachf.

Cöln.

die ganze Flasche M 1.75

" " " " 2.—

" " " " 2.25

" " " " 2.50

" " " " 3.—

Halbe Flaschen kosten 20 Pfg. mehr wie die Hälfte einer ganzen.

Alle Spirituosen

empfiehlt
Carl Büxenstein.

Stammheim — Wildberg. (Bahnhstation.)

Geschäftsverlegung und Empfehlung.

Meiner werten Kundschaft teile ich hiedurch mit, daß ich mein seither in Stammheim betriebenes Geschäft vom 9. November ab nach Wildberg verlegt habe und sind daher sämtliche Bestellungen und Anfragen nach dort zu richten.

Durch Erwerbung eines größeren Anwesens mit bedeutender Wasserkraft, sowie durch Anschaffung weiterer Werkzeugmaschinen, ist es mir möglich, auch gesteigerten Ansprüchen rasch zu genügen und allen Aufträgen sorgfältigste Ausführung angedeihen zu lassen.

Chr. Paul Rau,

Fabrikation landwirtschaftl. Maschinen.



Achtung! Achtung!

Durch Erwerbung eines großen Posten Winter-Ware zu **spottbilligen Preisen** sind wir in der Lage, unseren geehrten Abnehmern **große Vorteile** zu bieten. Es befinden sich hierunter:

- Schwere Winter-Anzüge sonstiger Preis M 24, jetzt M 15.—
 - Schwere Winter-Weberzieher sonstiger Preis M 26, jetzt M 16.—
 - Schwere Winter-Pelerinenmäntel mit Wollfutter gefüttert sonstiger Preis M 23, jetzt M 14.—
 - Schwere Winter-Hosen erste Qualität sonstiger Preis M 6, jetzt M 3.50
 - Schwere Arbeiter-Hosen erste Qualität sonstiger Preis M 4, jetzt M 2.25
- Dieselben Artikel für Burschen und Knaben zu horrend billigen Preisen.

Pforzheim. Confectionshaus

Rathaus. Haas & Baer. Rathaus.

Für Hustende

beweisen über 1000 Zeugnisse die Vorzüglichkeit von **Kaiser's-Brust-Caramellen**

(wohlschmedende Bonbons) sicher und schnell wirkend bei **Husten, Heiserkeit, Katarrh und Verschleimung.** Größte Spezialität Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz. Per Paf. 25 Pfg. Niederlage bei **Wilh. Fiech** in Neuenbürg; **Ehr. Boger** in Calmbach.

Dienstmädchen-Gesuch.

Ein braves fleißiges Mädchen findet alsbald Stelle. Wo sagt die Exped. ds. Bl.

Schul-Schreibhefte

in allen Lineaturen mit gutem Papier empfiehlt besonders auch in Partien für Wiederverkäufer zu außerordentlich billigen Preisen. **G. Mech.**

Neuenbürg.
Verwandte, Freunde und Bekannte erlauben wir uns zu unserer am
Sonntag den 21. November 1897
im Gasthof z. „Sonne“ dahier
stattfindenden
= Hochzeits-Feier =
freundlichst und ergebenst einzuladen, mit der Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.
Friedrich Fuchs, Neuenbürg.
Philippine Reck, Engländerle.

Unentbehrlich für Bruchleidende.

Die unzweifelhaft beste Hälfte und größte Schonung bieten, ohne schmerzhaften Druck und doch sicherste Wirkung, meine von ärztl. Seite und Leidenden als vorzüglich anerkannten

Gürtelbruchbänder ohne Federn.
Bei fortgesetztem Tragen Verkleinerung, auch Heilung möglich. Leib- u. Vorfallobinden. In Neuenbürg am Donnerstag den 25. November von 3 bis 6 Uhr im Bären werden Bestellungen entgegengenommen. L. Bogisch, Stuttgart, Reudlinstraße 6. Neuenbürg.

Militär-Verein.
Heute Samstag, abends 8 Uhr
Versammlung
bei Kamerad **Kienzle.**
Der Vorstand.

Ein hellcarriertes **Pferdesteppich**, befehrt, ging auf dem Wege von Schwann nach Neuenbürg **verloren.**
Abzugeben gegen Belohnung im Ohjen in Schwann.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

— Conweiler, 17. Nov. Auf die Anfrage im Enzt. Nr. 180: „wo die Schuld der Saumligkeit liege“, daß der Anstrich und die Anlegung von Klebringen nicht an allen Apfelbäumen der hiesigen Markung vorgenommen worden sei, können wir erwidern, daß die Schuld hauptsächlich daran liegt, daß der größte Teil der Obstbaumbesitzer (wir wünschen, daß der Einsender des betr. Artikels nicht zu demselben gehört) der mit der Bählung beauftragten Person die volle Zahl der Apfelbäume nicht angegeben hat, wahrscheinlich in dem auch sonst schon bei ähnlichen Gelegenheiten beobachteten Glauben, daß den Besitzern von der Zahl ihrer Bäume irgend welche Kosten (Steuern!) erwachsen möchten. Im ganzen wurden etwa 800 Apfelbäume angegeben, während — wie sich später herausstellte — mindestens 1200 Stück vorhanden sind und wurde der Bedarf des erforderlichen Materials nur für die angegebene Zahl bezogen. Was nun den Erfolg betrifft, welchen die Anbringung der Leimringe hat, so kann festgestellt werden, daß auch hier überall die Ringe

mit Frostnachtspanner bedeckt sind und zwar besonders mit den männlichen Tieren, den Schmetterlingen, während die Weibchen nur spärlich zu sehen sind. Es scheint, daß die Weibchen sich noch unten an der Erde aufhalten und mit dem Aufstieg erst später beginnen. Einsender dieses hatte auch Gelegenheit, wahrzunehmen, daß an Birn- und Kirschbäumen, welche ebenfalls mit Ringen versehen wurden, die Tiere in gleicher Anzahl wie an den Apfelbäumen festgeklebt waren. Es dürfte sich daher empfehlen, wenn das Vertilgungswerk gründlich durchgeführt werden soll, alle Obstbäume anzustreichen und mit Leimringen zu versehen.
Conweiler, 16. Nov. Ueber die am 24. Oktober dahier stattgehabte zweite „Eisenbahnversammlung“ ist in diesem Blatte ausführlich berichtet worden. Die Versammlung hatte zunächst das Refusiat, daß beschlossen wurde, so bald als möglich eine Delegiertenversammlung zu Stande zu bringen, welche das Bahnprojekt kräftig in die Hand nehmen solle. Wie steht es nun heute mit den Delegierten der einzelnen interessierten Gemeinden? Sind solche ernannt, oder sind vorher weitere Anregungen und Auf-

klärungen dazu nötig? Man sollte doch meinen, daß einem Bahnprojekt gegenüber sich in allen Kreisen ein lebhaftes Interesse zeige; denn Interesselosigkeit einem Hauptverkehrsmittel gegenüber wie es heutzutage eine Eisenbahn ist, würde später schwer zu bereuen sein. Es handelt sich um eine Bahnverbindung des Albthals mit dem Enzthal und der Oberamtsstadt über die handeltreibenden Orte Conweiler-Schwann mit möglichster Einbeziehung von Feldrennach. Die Albthalbahn Etilingen-Herrenald wird bald dem Betrieb geöffnet sein, dann soll bekanntlich die projektierte Linie von Etilingen-Busenbach über Langensteinbach-Ittersbach-Weiler-Elmendingen-Dietlingen-Beßingen in Angriff genommen werden. Da liegt doch für die Gemeinden des hinteren Amtsbezirks, für die Amtsstadt und für Conweiler, Feldrennach, Schwann u. das Interesse offenkundig vor, daß der Verkehr nicht ausschließlich über Ittersbach einerseits nach Etilingen andererseits nach den andern badischen Orten abgelenkt wird. Einer drohenden Verkehrs-Ablenkung kann nur durch gleichzeitige Herstellung einer Verbindung Marzell-Langenalb-Neuenbürg vorgebeugt werden.

Neuenbürg.
Dem tit. Publikum von hier und auswärts die ergebene Mitteilung, daß ich von **Montag** ab

= Mittagstisch =

einfach zu 50 J, doppelt zu 80 J, verabreicht.
Abonnenten werden zu jeder Zeit angenommen, auch empfehle meine **Zimmer** zur gefl. Benützung.
Sonntag Tagesplatte: „Rehrbraten mit Spätzle, frische Schellfische.“
Achtungsvoll zeichnet

G. Obenland z. alten Post.

Hochzeits-Einladung

Wir erlauben uns hiemit Freunde und Bekannte zur Feier unserer Hochzeit auf **Sonntag den 21. November d. J.** in das **Gasthaus z. Ochsen** freundlichst und ergebenst einzuladen mit der Bitte dies als persönliche Einladung entgegennehmen zu wollen.
Ernst Jaas,
Sohn des † Michael Jaas, Goldarbeiter hier.
Barbara Vollmer,
Tochter des Johanns Vollmer, Sieger in Stuttgart.

Formulare jeder Art für Behörden und Private hält vorrätig die Buchdruckerei ds. Bl.



Dieser Gesichtspunkt sollte in einer demnächst abzuhaltenden Versammlung energisch betont werden. An einer Versammlung müßten sich aber auch alle interessierten Gemeinden beteiligen, sie sollten sich schon ihrer Verantwortlichkeit der kommenden Generation gegenüber bewußt sein. Außer den bereits genannten Orten sind es doch namentlich Neusag, Rothensol, Schielberg, Pfaffenroth, Durbach, Bernbach, Herrenalb selbst, (auch Döbel kommt noch in Betracht), welche nicht ruhig zusehen können, daß sie keine Verbindung mit der Amtsstadt und dem Enzthal erhalten sollen, denn die projektierte Bahn von Eitlingen-Busenbach über Ittersbach nach Brötzingen kann doch für sie alle nicht in Betracht kommen, da es Niemand von ihren Einwohnern einfallen wird, von Marzell aus thalabwärts bis Busenbach-Eitlingen und dann herauf nach Ittersbach u. s. w. zu fahren. Eine Ablenkung des Verkehrs von Ittersbach aus in das badische Gebiet würde namentlich von Seiten der Gemeinden Conweiler und Feldrennach nicht ausbleiben. Nicht geringeres Interesse als die eben genannten Gemeinden hat auch die Amtsstadt daran, daß der Verkehr von den Amtsorten her nicht nur erhalten bleibt, sondern statt ins Badische abgelenkt noch gesteigert wird, um so mehr als ja bekanntlich gerade Neuenbürg vermöge seiner geographischen Lage und wegen der nicht gerade günstigen Lage seines Bahnhofes und dann wegen der Nähe der Industriestadt Pforzheim einen schweren Stand hat. Die Gefahr einer Verkehrsablenkung kann nur vermindert werden, wenn, wiederholt gesagt, gleichzeitig mit der Bahallinie von Eitlingen über Ittersbach nach Pforzheim ein Anschluß in Marzell und eine Verbindung mit Neuenbürg hergestellt wird. — Nach vorstehenden Ausführungen darf wohl erwartet werden, daß der angeregten Sache ein ernstes Interesse entgegengebracht wird, ein offener Blick für die volkswirtschaftliche Bedeutung, die dem Bahnprojekt zukommt. Das hiesige provisorische Comité möge deshalb alle Hebel in Bewegung setzen, um die Sache zu fördern. Also zunächst eine baldige Versammlung, damit das berechnete Projekt einen Schritt weiter kommt. Stillstand bedeutet in unserer Zeit Rückschritt. Es mögen sich dies wahre Wort alle beteiligten Gemeinden und Kreise gesagt sein lassen.

Die Albtalbahn wird nach neuesten Mitteilungen nunmehr bestimmt am 1. Dez. in Betrieb genommen und zwar vorerst auf der Strecke Karlsruhe-Eitlingen. Die Fahrzeiten werden von den interessierten Kreisen als sehr günstig angesehen. Besonders betrieblig es, daß der erste Frühzug bequem liegt. Die Fertigstellung der Stationsgebäude hat sich nicht ermöglichen lassen. U. A. hat auch die Karlsruhe-Werke zur Verzögerung der Bauarbeit beigetragen. Es werden deshalb einstweilen die Fahrarten, wie auf der alten Lokalbahn, im Zuge abgegeben. — Nach weiteren Nachrichten soll etwa 10 Min. von Marzell im Thale gegen Langenalb zu die Erbauung einer Wasserheilanstalt in Aussicht genommen sein.

Wildbad. Dem Güterbeförderer Blocher in Horb, welcher am 1. Dez. d. J. die ihm kürzlich übertragene Stelle eines Güterbeförderers hier antritt, wurde nach einem neuesten Erlass der K. Generaldirektion der Posten und Telegraphen auch die K. Posthalterei Wildbad übertragen.

Feldrennach, 17. Nov. Am gestrigen Abend verunglückte der hiesige Bürger Philipp Schmid auf traurige Weise. Derselbe war fast bis zum Einbruch der Dämmerung mit Weidenschneiden auf der Wiese beschäftigt und schickte sich alsdann zu Hause an, Streumaterial (Stroh) von dem Fruchtsprayer in der Scheuer herab zu schaffen. Dasselbst muß er unglücklicherweise dem Garbenloch zu nahe gekommen und durch dasselbe herabgefallen sein. Als seine Frau, welche zuerst das Töchterchen nach ihm schickte, weil ihr das längere Ausbleiben auffiel, mit der Laterne in der Hand nach dem Manne sah, lag dieser leblos auf der Scheuerterrasse neben der Futterschneidmaschine. Nach den Verletzungen zu schließen, ist zu vermuten, daß der so jäh Verunglückte ganz oder teilweise auf die Maschine gefallen ist. Der Verstorbene war ein erst 46

Jahre alter großer, starker Mann, ein angesehener Bürger; er diente fr. Zt. beim Militär und war schon seit Jahren Mitglied des Militärvereins. Dieser schwere Unglücksfall erregt allgemeine, aufrichtige Teilnahme in der Gemeinde und bei allen, die den Verstorbenen kannten.

Unterniebelbach, 18. Nov. (Corr.) Nachdem Schultheiß Roth von hier altershalber das Amt eines Ortsvorstehers niedergelegt hatte, sah sich die hiesige Gemeinde vor eine Neuwahl gestellt. In einer gestern Abend im Hirsch in Unterniebelbach abgehaltenen Wählerversammlung entwickelte Schultheiß und Verwaltungsaktuar Seuser von Oberniebelbach die Grundzüge, die ihn bei Erwählung als Schultheißen leiten würden. Den klaren und überzeugenden Ausführungen des Redners wurde allgemeine Anerkennung gezollt. Nachdem ein Freund des Bewerbers in humoristischer Weise auf die Freuden und Leiden der Ortsvorsteher hingewiesen und die Bürger zur Einigkeit in den so wichtigen Fragen des bürgerlichen Lebens ermahnt hatte, zeigte es sich heute, daß die Bürger und Wähler von hier in wohlverstandener eigenem Interesse die richtige Wahl trafen. Von 33 wahlberechtigten Bürgern machten 27 von ihrem Wahlrecht Gebrauch. 26 Stimmen fielen auf Schultheiß u. Seuser von Oberniebelbach und steht zu erwarten, daß die getroffene Wahl den beiden Gemeinden zum Segen gereichen werde.

In Arnbach setzte es am Sonntag zur Kirchweihfeier eine kleine Schlägerei zwischen dortigen und Schwanner Burschen ab, und beinahe wäre es zu einer weiteren Auflage gekommen, wobei andere „Kirrwegäste“ beteiligt waren, wenn nicht wie im ersten Falle besonnene Bürger und der Ortsvorstand ins Mittel getreten wären.

Pforzheim, 18. Nov. In der Nähe des Springer Eisenbahn-Tunnels wurde gestern abend 7,10 Uhr auf den Lokomotivführer des von Karlsruhe kommenden Zuges geschossen. Die Kugel zertrümmerte die Fenster Scheibe der Lokomotive, verletzte aber niemand. Der Thäter ist noch nicht ermittelt. Da Mutwillen oder Fahrlässigkeit ausgeschlossen erscheinen dürfte, so wird wohl ein Mordakt vorliegen.

Der anhaltenden Trockenheit wegen ist der Wasserstand ein sehr niedriger. In Pforzheim z. B. kann die Ragold von der Werderbrücke bis zur Auerbrücke trockenen Fußes passiert werden.

Das Pforzheimer Bayerische Brauhaus erzielte im vergangenen Geschäftsjahr bei einem Aktienkapital von 1 Million Mark einen Brutto-Reingewinn von 182187 M. Nach 34982 M. Abschreibungen verblieb ein Netto-Reingewinn von 147205 M.

Mühlacker, 18. Nov. Der bekannte Bahnhof-Portier Bauer hier feierte heute seinen 60. Geburtstag und sein 30jähriges Dienstjubiläum. Bauer, der als französischer Fremdenlegionär den Krimkrieg mitgemacht hat, ist im Besitze mehrerer Auszeichnungen und einer Anzahl von Kabinettschreiben fürstlicher Persönlichkeiten.

Pforzheim, 17. Nov. Auf den heut. Schweinemarkt waren 72 Ferkel zugeführt, davon wurden 60 Stück zum Durchschnittspreis von 18 M. das Paar verkauft.

Deutsches Reich.

Der wirtschaftliche Ausschuß hat sich in seiner ersten Sitzung über die Grundzüge einer Produktionsstatistik geeinigt. Es wurde allgemein anerkannt, daß als wesentlichste Grundlage für die Vorbereitung neuer Handelsverträge zunächst eine möglichst umfassende Produktionsstatistik aufzustellen sei. Es wurden sechs Fachkommissionen gebildet und zwar für Eisen-, Montan- und Metallindustrie, für Textilindustrie, für chemische, Papier-Industrie, Glas- und verwandte Industrien, für Landwirtschaft, Nahrungs- und Genussmittel, für Handel- und Schifffahrt, endlich eine allgemeine Kommission für oben nicht erwähnte Erwerbszweige.

Bremen, 18. Nov. Der Schnelldampfer des Norddeutschen Lloyd „Kaiser Wilhelm der Große“ ist heute morgen 11 Uhr wohlbehalten

in New-York angekommen. Der Dampfer ging am 9. d. M. von Bremerhaven und am 10. ds., 5 Uhr nachmittags, von Southampton (Needles) ab. Die Reisedauer betrug also 5 Tage 23 Stunden, was unter Zugrundelegung der Entfernung der nördlichen Route von 3056 Seemeilen eine mittlere Geschwindigkeit von 21.4 Meilen in der Stunde ergibt, — wiederum ein glänzender Erfolg.

Durbach. Durbachs berühmter Rebberg hat eine stattliche Größe. Nicht weniger als 640 Morgen beträgt das Gelände der sonnigen, steinigen Hänge, auf denen unser Feuerwein gedeiht. Der diesjährige Ertrag war ein mittlerer. Der Morgen gab durchschnittlich 9 Hektoliter. Da für das Hektoliter 55 bis 65, beim Rebvner gar 70 bis 85 M bezahlt worden ist, so ist eine bedeutende Summe Geldes in unser Thal gekommen. Der neue wog 80—100 Grad.

Württemberg.

Tübingen, 17. Nov. Um 12 Uhr kam Seine Majestät der König per Extrazug hier an, um nach Bebenhausen das Hoflager zu verlegen. Heute nachmittag um 4 Uhr traf der König von Sachsen hier ein, der sich an den Hirschjagden im Schönbuch beteiligen will.

Stuttgart, 18. November. Wie der „Schw. Merk.“ vernimmt, hat am Mittwoch nachmittag im Ständehaus ein Zusammentritt des Justizministers mit den Vorständen der Fraktionen der Kammer der Abgeordneten stattgefunden, bei welchem von dem Minister die von der Ministerialkommission festgestellten Grundzüge über die Organisation der freiwilligen Gerichtsbarkeit in Württemberg mitgeteilt worden sind. Nach einem längeren Vortrag des Ministers wurden den Vertretern der Fraktionen die einzelnen Gesetzentwürfe zugestellt, deren Inhalt zunächst von den Fraktionen vertraulich behandelt werden soll.

Stuttgart, 20. Nov. Nach dem Vortrage in Preußen will nun auch die württemb. Regierung der Frage für Aushebung sämtlicher Beamtenkationen näher treten, was namentlich von den minder bemittelten jüngeren Beamten mit großer Freude begrüßt werden dürfte.

Heildronn, 15. Nov. Der hies. Verein für Feuerbestattung trägt sich mit der Absicht, auf dem nahen badischen Grenzgebiet ein Krematorium zu errichten, wenn die württ. Regierung ihren seitherigen Standpunkt in der Feuerbestattungsfrage auch fernerhin behaupten sollte.

Bietigheim, 18. Nov. Bei der vorgestern im hiesigen Forst abgehaltenen Treibjagd kamen 3 Rehe, 47 Hasen, 1 Fuchs und 3 Fasanen, bei der am Montag im hiesigen Gemeindewald abgehaltenen Jagd 6 Rehe, 103 Hasen, 1 Fuchs und 4 Fasanen zur Strecke.

Rottenacker, 15. Nov. (Der Ring des Polykrates.) Vorgestern wurde von Fischern ein Kottisch in der Donau gefangen, der 30 Pfund wog. Der Fisch wurde nach Ulm verkauft. Als man ihn zerschnitt, fand man in seinem Magen einen goldenen Sphering, der die Zeichen A. L. trägt. Der Ring wurde seitens des Verkäufers vergeblich reklamiert.

Ebhäusen, 16. Nov. Gestern abend stürzte hier ein etwa dreijähriges Mädchen kopfüber aus dem Fenster vom zweiten Stock eines Hauses herab auf die Straße. Wunderbarerweise aber erlitt das Kind durch den Sturz gar keine Verletzungen und konnte unmittelbar nach dem Auffallen auf dem harten, steinigen Boden wieder Bleisau nehmen.

Wildberg, 16. Novbr. Heute Nacht nach 12 Uhr brach in dem Wirtschafts- und Oekonomie-Gebäude des Adlerwirts Straub hier Feuer aus und brannte das große Gebäude vollständig nieder. Allem Anscheine nach liegt Brandstiftung vor. Ein Feuerwehrrmann wurde durch herabfallende Ziegel am Fuße bedeutend verletzt.

Ausland.

In Frankreich wirdelt die Angelegenheit wegen Hochverrats abgesetzten Hauptmanns Dreyfus immer mehr Staub auf. Der



Vizepräsident des Senats, Scheurer-Kestner, hat dem Ministerium Namen genannt, welche der Fälschung in der Prozeß-Angelegenheit Dreyfus dringend verdächtig sind, diese Namen aber der Öffentlichkeit noch nicht bekannt gegeben, weil er dem Kriegsminister versprochen hatte, damit 14 Tage zuzuwarten, bis der Kriegsminister selbst Aufklärung gegeben habe. Nun hat aber der Bruder des gefangenen Dreyfus, Math. Dreyfus aus Mühlhausen, einen französischen Offizier mit ungarischem Namen, Major Esterhazy offen des verübten Hochverrats angeklagt. Ein anderer französischer Offizier, der von einem Blatt der falschen Herstellung jenes berüchtigten Bordereaus, auf Grund dessen Dreyfus verurteilt worden war, beschuldigt wurde, hat energisch protestiert und verlangt, vor das Kriegsgericht gestellt zu werden, damit er sich von dem Verdacht reinigen könne. Inzwischen hat auch die Frau des unglücklichen Dreyfus eine ganze Reihe von Briefen ihres Mannes im Facsimile und ebenso das erwähnte Bordereau veröffentlicht, woraus zu ersehen sei, daß Dreyfus das Bordereau nicht geschrieben haben könne. Vielleicht entschließt sich das französische Ministerium jetzt doch zu einer Wiederaufnahme des Prozesses gegen Dreyfus. — Die französischen Artilleriewerkstätten beilen sich Hals über Kopf um die neuen Schnellfeuer-Geschütze herzustellen. 100 Batterien sind mit den neuen Kanonen schon ausgerüstet.

Paris, 18. Nov. Der vom Kriegsminister Billot mit der Untersuchung des Falles Dreyfus beauftragte General Pellieux verhörte gestern Mathieu Dreyfus und heute früh den Grafen Esterhazy.

Der österreichische Botschafter, Freiherr von Calice in Konstantinopel, hat der türkischen Regierung ein förmliches Ultimatum vorgelegt, wie die türkischen Behörden in Merstaa (Klein-Astien) in rechtswidriger Weise gegen den österr. Staatsangehörigen und dann auch gegen das österr. Konsulat vorgegangen wären und die anfänglich zugesicherte Satisfaktion seitens der Pforte nicht geleistet wurde. Jetzt verlangt Oesterreich die Absetzung des Waki von Adana und des Nuteffaris von Merstaa. Freiherr von Calice hat gedroht, wenn ihm keine bindende Zusage, betr. der geforderten Genugthuung gegeben werde, so werde er am Donnerstags dieser Woche abreisen. Oesterr. Kriegsschiffe sind auch bereits unterwegs nach Merstaa. Selbstverständlich werden die Türken gegen eine so energische Haltung von Seiten der Oesterreicher keinen weiteren Widerstand leisten.

Konstantinopel, 18. Novbr. Der österreichische Botschafter Frhr. v. Calice erhielt um 1 Uhr nachts eine Note der Pforte, betreffend die Erledigung seiner sämtlichen Forderungen und Beschwerten. Der Zwischenfall gilt als beigelegt.

Auf der Insel Kuba haben die Aufständischen jetzt richtig die Autonomiezugeständnisse der spanischen Regierung abgelehnt, und es wird dem neuen Oberkommandanten Marschall Blanco nichts anderes übrig bleiben, als den Aufstand ebenso rücksichtslos zu bekämpfen, wie sein Vorgänger, General Wryler.

Washington, 17. Novbr. Präsident Mac Kinley unterzeichnete den jüngsten Weltpostvertrag, der ab 1. Jan. 1898 in Kraft tritt.

New-York, 17. Nov. Aus Guayaquil in Ecuador wird gemeldet, die Stadt Loreto sei durch einen Wirbelsturm zerstört worden. Nur wenige Gebäude seien stehen geblieben. Der Verlust an Menschenleben sei groß.

Unterhaltender Teil.

Auf Chiemsee.

Historische Erzählung aus Bayerns Vergangenheit von E. Escherich.

Zur Zeit da der letzte Herzog vom Stamme Agilolf's über Bayern herrschte, regte sich auf den lindensüderhatten Auen der Chiemsees ein lebhaftes Treiben.

Schon seit Thassilo I. hatten dort mönchliche Ansiedelungen gestanden, durch Thassilo II. waren

sie in richtiger Erkenntnis klösterlicher Bedürfnisse zu zwei reichbegabten Stiften vereinigt und ihre Leitung in die Hände des gelehrten Dobba gelegt worden.

Auf der leicht aus dem See steigenden Frauenwörth beteten fromme Nonnen, und sie woben gelben Lein zu seinem Gespinnst und sticften bunte und goldene Fäden hinein, dieweil auf der größeren, mit steileren Ufern aus den Wellen ragenden Insel manch' gelehrter Mönch sich mühte, die Kunst des Lesens und Schreibens schalkhaften Schülerlein beizubringen.

An einem lichten Spätsommertag im Jahre des Heiles 784 da schon die Abendsonne am weißlichen Horizont hinabzusinken sich anschickte, stand im Grasgarten der Herrenaus ein alter Mönch, eifrig beschäftigt, aus Vienenkörben goldene Waben zu schneiden. Zufrieden sah er auf die Fälle von Wachs und Honig, und seine härtigen Lippen summten ein leises Lied.

Es klang nicht wie Kyris eleison, vielmehr nach fröhlichem Wandersang, wie ihn der Mann wohl einst gesungen haben mochte, bevor er in schwarzer Kutte, auf kleiner Scholle, sich Jammerzucht ergeben hatte.

Neben ihm lauerte ein junger Scholastikus der äußeren Schule am Boden, bemüht, aus einem vor ihm liegenden Bündel Schilfhalme Rohrfedern zu schneiden. Aber die Arbeit wollte nicht gedeihen; unruhig flogen ihm die Blicke nach den Bergen der Ferne, und oft ging der Schnitt daneben, nicht unfehlen in die Hand des Jünglings.

Kopfschüttelnd hielt der Mönch im Singen inne. „Unlütig bist Du, Sigbot, selbst zur leichtesten Arbeit. Wie willst Du dereinst Ruhm und Ehre gewinnen?“

Der Scholastikus sprang auf, daß Werkzeug und Schilf in's Gras rollten. „Bessere Beschäftigung habe ich mir erhofft; denn ich bin nicht zur Schule gekommen, Griffel zu schneiden und Maulwurfsarbeit zu thun, wenn Andere mit wildem Schwertschlag um Feld und Wald und reichen Goldschatz Würfel spielen. Gleich einer Leuchte hat mir die Wissenschaft vorgeleuchtet, da ich mich ihr angelobte; ich aber soll nur das Del herbeitragen, das Feuer zu unterhalten. Wichtig ist solch' ein Geschäft und ganz unwürdig eines kräftigen Helden!“

Der Mönch sah unzufrieden auf den Schüler: „Ein Knabe bist Du, ohne Erfahrung und Klugheit, sonst würdest Du Dich nicht wenn auch geringer Verrichtung sträuben. Von Stufe zu Stufe nur klimmst Du empor zum hohen Sitz der Gelehrsamkeit, die mit strahlendem Anlitze tront, unnahbar Jedem, der den beschwerlichen Weg zu ihr sucht.“

Widerwillig ließ sich Sigbot nieder und nahm die weggeworfene Arbeit wieder auf. „Hart ist es für den Edlen seinen Nacken demütig in's Joch zu beugen,“ sprach er wehmütig. „Ihr solltet's selber wissen Vater Berthold, denn auch Ihr seid aus freiem Blut.“

Berthold schnitt die letzte Honigwabe aus dem Stock. „Unverständlich sprichst Du! Da ich mich dem Herrn ergab mit Leib und Seele, that ich ab alle irdischen Gedanken und eitlen Wünsche; wie ich sollte mein Herz noch jetzt an Vergangenen hängen? Auch Dir wäre besser, minder an Deine Abstammung zu denken, denn an Deine Unwissenheit, Du tropziges Schülerlein!“

Der Mönch schickte sich an zu gehen. „Und noch eins! Wenn meine Mitbrüder wieder im Abendchor psalmieren, trage Sorge, daß kein gellender Faltenkrei die Andacht mehr stört; er könnte sonst leicht in Herrn Dobba's Ohr haften bleiben, der vorwizigen Bögela gern die Schwungfedern kürzt.“

„Er ging, mit den Augen blinzelnd, durch den Hof nach den Borrathshäusern.“

Sigbot blieb auf seinem Platz. „Seine Warnung will ich beherzigen, denn ehlich ist seine Meinung,“ sprach er zu sich selber. Im nächsten Augenblick warf er seinen Kopf herum, dann sprang er empor.

Auf dem mittleren Weg, der von den Lehrgebäuden nach dem Obstgarten führte, schritt ein anderer Mönch einher. Hoch war seine Gestalt, und ehrfurchtgebietend sein Wesen trotz

früher Jugend. Ueber ernsten, dunklen Augen ragte eine weiße Stirn; dunkle Locken fielen auf den Nacken.

Als er Sigbot anständig ward, schritt er auf ihn zu. „Pax Dei vobiscum? einen ungeslümmen Falken hab' ich zur Abendhora seinen Ruf thun hören; was will mein Gesell?“ frug der Mönch.

Sigbot drängte sich nahe an ihn. „Meinem Schwurgesellen habe ich das Zeichen gegeben — der Mönch und Lehrer darf nichts inne werden. Bist Du bereit Burkhardt?“

„Ich bin's!“ entgegnete der Gefragte, „darum steh' ich hier. Einst, als wir in der Heimat auf die geteilte Hostie uns Treue schwuren, in Leben und Tod, habe ich nicht geglaubt, daß eine Zeit kommen könne, wo es mir schwer wird Deinem Notruf Folge zu leisten; dennoch ist sie gekommen. Die Heiligen haben mich in ihren Dienst gefordert, auf daß die niedergebrannte Burg meines Vaters sich wieder aus den Trümmern erheben konnte. Altenbueurn's Turm ragt auf's Neue in die Luft. Mit der Kraft meines Denkens muß ich ihnen die Guttat ersetzen, die sie dem Erbe meiner Ahnen erwiesen. Ihr Dienstmann und der Lehrer ihrer Schüler bin ich geworden, aber der früher geleistete Eid bindet mich an Dich, auch wenn Dein Thun meiner Klosterpflicht widerspricht.“

„Weil ich Dich kannte“ erwiderte Sigbot, „habe ich Dich gerufen. Aber die Hilfe, deren ich Dich bedarf, ist nicht leicht, unklar liegt mein Schicksal vor mir. Von allen Seiten bin ich belauscht. Rudhart, der Bruder Kellerser, dem die Weingeister alles Geheime zutragen; Berthold, der Jammererjorger, dem die Kunst eigen, in der Menschen Herz zu sehen, selbst unser ehrwürdigster Herr Abt Dobba, der sonst über den griechischen Studien manches wilde Wort überhört, und manch' lecke That überschaut, blicken mit Argwohn auf mich. Auch mein Zeichen haben sie erpäht. Unsicher bin ich Ihnen, darum haben sie ihr Netz über mich geworfen, wie über die Forelle, die sich draußen im See tummelt und den Klosterherren, zur Fastenspeise gefangen wird.“

Einen unmutigen Schüler höre ich klagen, wo ich meinen Gesellen in der Not zu finden meinte!“ entgegnete der Mönch mißbilligend.

„Auch die Not will ich Dir länden. Koch ist der Mond nicht voll geworden, seit ich am Seeufer saß und den Wellen zusah. Blau und goldblühend strahlten die Wasserberge im Sonnenstimmer. Lange saß ich so; da streifte ein Gewand meine Schulter und umblidend gewahrte ich ein Mägdlein, das mit zusammengenommenen Kleidern den schmalen Pfad zwischen hohem Gras und dem steilabfallenden Ufer dahinschritt. Auch sie wandte das Haupt nach mir und lachend rief sie mir zu: „Willst Du auf die Wasserfrau warten? daß Du droh' die Eßglocke überhörst?“ — Und eh' ich noch eine Antwort gefunden, war sie lachend hinweg geeilt. Seitdem hab' ich sie öfter gesehen; in der Kirche und im Garten ihres Vaters, des Fischmeisters, und wir haben uns etlichemale neckende Worte zugerufen durch den Jaun.“

Eine hohe Röte flog über Burkhardt's Wangen. Er hatte eine Grasblüte gepflückt und drehte sie gesenkten Blickes zwischen den Fingern.

Sigbot fuhr fort: „Mein Herz aber begehrt sie als Hausfrau, obgleich mir die Gelegenheit mangelt, sie um ihre Meinung zu fragen. Im Wachen und Träumen schwebt mir ihre lichte Gestalt vor; ihre fröhliche Augen und ihr lächelnder Mund. Ruhelos wohne ich seitdem im Kloster; mir aber ist solch' Leben verhaßt, und ein Ende will ich machen in Lust oder Leid. Darum gemahne ich Dich an Deine Treue: bringe Du mir Botschaft!“

Ein flüchtiges Lächeln glitt über die Züge des Mönches: „Einen seltsamen Brautwerber hast Du Dir erkoren. St. Benedikt's Kutte als Liebesbote ist wie ein Nachkautz beim Verchenwirbel. Dennoch will ich Deinen Auftrag ausrichten. Morgen zu gleicher Stunde magst Du hier meiner harren.“

(Fortsetzung folgt.)

